

Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Mai 25, 1876.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung“ auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:
Stilles Anzeigen — Hr. A. Spangenberg, General-Comptroller, Harrisburg, Pa., 25. Mai, 1876.

Achtung! Wer braucht Geld!
In Harrisburg, Pa., am 25. Mai, 1876.

Kirchliche Anzeige.
Die Mitglieder meiner Gemeinde seien ich hierdurch, daß ich auf Grund des § 10, 5 der bei uns in Kraft tretenden Kirchenordnung...

Heute ist Sonntag.
Die Mitglieder meiner Gemeinde seien ich hierdurch, daß ich auf Grund des § 10, 5 der bei uns in Kraft tretenden Kirchenordnung...

Spargel, ein delikates Essen, sind bereits im Markt erschienen.

Nichts befehlt die Geschäfte mehr, als eine gute Anzeige in der Zeitung.

Die nächste Franklin County Fair
wird im Oktober, und zwar vom 3. bis zum 6., stattfinden.

Es ist zur Zeit gefährlich, in den Garten zu gehen, denn die Bäume schlagen aus und der Salat schießt.

Die sogenannten „Tramps“ haben einen neuen Namen erhalten. Sie heißen jetzt „Centennial-Touristen“.

Ein neues Postgesetz wird vom 1. Juli an in Kraft treten, welches das Porto auf Zeitungen von 2 auf 1 Cent herabsetzt.

Es werden sich etwa 75 Temperirer von Harrisburg an der Centennial-Parade nächsten Monat in Philadelphia beteiligen.

Achtung! — Laut einer Anzeige des City-Schmeizers, Hr. David S. Herr, sind die diesjährigen Wasser-Tarife jetzt wiederum zu bezahlen.

Freunde der Rothhämer! — Vergesse nicht das Vieh des „Complanter-Stammes“ in Hofman's Wäldchen am Pfingstmontag. Es ist für alles auf's Beste gefordert.

Fünf Frachtlasten wurden vorgestern Sonntag Nacht in Bridgeport (Harrisburg gegenüber) um eine große Quantität Tabak beraubt. Wer die Diebe waren, weiß man nicht.

Um die Ausgaben der Weltausstellung in Philadelphia zu decken, müssen täglich 50,000 Menschen dieselben besuchen, was bis jetzt, wie wir hören, noch nicht geschehen ist.

Centennial-Zugentlicher sind jetzt im Markt. Auf denselben sieht man die Unabhängigkeitserklärung in deutsch, französisch und englisch. Man kann sich dafür in drei Sprachen die Nase putzen. Bravo!

Die schwarzen Was-Fische, welche neulich in die Condoquinet-Creek, die sich in den Susquehanna oberhalb Harrisburg mündet, gehon wurden, sehr vielen Hunderte der kleinen Cat-fische (Käpffe).

Das neue Silbergeld, welches circuliert, hat die Wirkung gehabt, auch eine Masse alter Fünf- und Zehn-Cent-Stücke, die jahrelang in Strümpfen und Bettfedern verstaubt waren, wieder zum Vorschein zu bringen.

Unser Blatt kommt bekanntlich regelmäßig nach der Weltausstellung in Philadelphia; nun sind jedoch ohne Schwierigkeiten vorzupanden, frage man in „Novell's Exhibition“ nach der 6449 und man wird die „Staats-Zeitung“ dort vorfinden.

Wohob. — Drei furchtbar schwere Locomotiven welche unter dem Namen „Wohob“ bekannt sind, und nach einmal so große Last wie die gewöhnlichen Locomotiven ziehen können, kamen letzten Sonntag hier durch. Es sind bereits 16 dieser Miesen-Engines im Gebrauch, und zwar besonders zwischen Columbia und Philadelphia, da die Bahn dort bedeutend steigt.

Gefährliche. — Während eines frühen Besuchs des Chrs. Fr. Pastor Schanz von Merersburg, diesem County, zurückgekehrt sei, wo der Gefährliche zu einem neuen Licht, Kirche (der St. Johannis-Gemeinde) geleitet wurde, und mindestens 1500 Menschen gegenwärtig gewesen seien. Es freute uns, den unermüdlichen und beliebten Pastor in unserm Sanctum zu begrüßen.

Nächsten Dienstag (den 30. Mai) ist Dekorationsstag, an welchem die Gräber der im letzten Krieg gefallenen Soldaten mit Blumen geschmückt werden. Die Zeit ist eine sehr schöne, nur sollte sie nicht von dummen, eingebildeten Schulterspäßen zu einem politischen Possenspiel gemacht werden, denn es gibt deren ja so viele, die sich gerne mit dem „Capitän“, „Colonel“, „General“ u. s. w. spielen lassen, obgleich sie noch nie Pulver gerochen haben.

Verstärkter Sturm. — Lanfester City und verschiedene Theile vom County wurden am Sonntag von einem verstärkten Gewittersturm heimgesucht. In der Stadt richtete das Hagelwetter viele Schäden an, indem eine Masse Fensterstiche ein, u. s. w. theils zerbrochen oder beschädigt wurden. Der Boden war ganz mit Schlofen bedeckt. Zu Moberstown schlug der Hagel in ein Haus, ohne jedoch Jemand zu beschädigen. Zu Pittsburg, Moberstown, Mt. Zion, und an vielen anderen Orten tobte der Sturm schrecklich; Fenster wurden weggerissen, Brücken beschädigt, Bäume vom Witz getroffen, Fensterstiche zerbrochen, u. s. w. In Moberstown schlug der Hagel in einen Baum vor dem Haus der Frau Witz, wendete sich von da in die Wohnung, hob den Carpet in die Höhe, und zerquetschte den Fleck, der keine anderen Schaden. Ein Brau's Farm schlug der Hagel in einen Baum, und spaltete denselben in gleiche Theile. Die Hagel fallen die Größe von Kirchenglocken gehabt haben.

Alle Ehre dem braven Manne. — Wie bekannt, war die hiesige St. Michaels-Gemeinde seit den letzten 15 Monaten vakant. Während diesem Zeitraum predigte der ehrenwerthe und beliebte Pastor der Zion-Gemeinde, Hr. Dr. Spangenberg nicht allein mehrere Male in der St. Michaels-Kirche, (natürlich mit Einwilligung seiner eigenen lieben Gemeindeglieder), sondern er verlas auch verschiedene andere geistliche Functionen, wie z. B. Kindtaufen, Ehebegängnisse u. s. w. in der vakanten Gemeinde. Für alles dieses fand ihm die Mitglieder derselben auch den innigsten Dank schuldig. Um nun noch die brüderliche Gesinnung die Krone aufzusetzen, war Hr. Spangenberg (wie wir hören) am vorletzten Dienstag auch einer der Ersten am Bahnhof, um den neuerwählten Prediger der St. Michaels-Gemeinde, Hr. Pastor F. J. H. in Empfang zu nehmen. Das heissen wir eine brüderliche Liebe, und wie sie nicht übertrieben, daß Hr. Pastor F. J. H. ebenfalls brüderlich dafür erkenntlich sein wird.

Ein Zweifiger verunglückt. — Ein Zweifiger, Namens Carl Müller, im Alter von 40 bis 45 Jahren, und ein Sattler von Profession, welcher in letzter Zeit auf der Farm des Georg Schmidt in Lower Barton Township, diesem County arbeitete, kam am Freitag auf folgende Weise ums Leben: Er war nämlich am Tage zuvor nach Harrisburg gekommen, und \$100 in Geld, das er in einer der Banken deponirt hatte, abgeholt. Anstatt aber nach Hause zu gehen, fing er an zu trinken, und kam nachmittags, nachdem er des Gutes zu viel genossen, wieder nach der Farm des Hr. Schmidt, wo er sich trotz aller Anwesenheit in die Scheuer begab, um dort zu schlafen. Am nächsten Morgen fand man ihn todt mit zerbrochener Stirnhöhle im Scheuerfliegen, da er wie es scheint, von der Scheuer liegen in den Hof hingeführt war. Da Müller beinahe all sein Geld verschwendet hatte, so wurde er auf dem Armenhaus Kirchhof beerdigt.

Personliches. — Gestern vor acht Tagen, nachdem die letzte Nummer der „Staatszeitung“ bereits abgedruckt war, trat plötzlich ein ganz stillschweigend der Soldat in unser Sanctum, grüßte ganz höflich, indem er uns die Hand reichte. „Wer mag wohl Das sein?“ dachten wir bei uns selbst; denn obwohl wir uns nicht vor den Kriegssoldaten fürchten, so waren wir doch etwas schüchtern zu fragen, wer er sei. Das es keiner von Grant's Satteljungen war, sahen wir an dem ehelichen, offenen Gesicht des Größten. Endlich sagte er uns seinen Namen, und siehe, es war ein junger Freund aus Shamokin, nämlich Hr. E. H. B. W. Hr. W. ist ein höchst mittelgroßer, biederer Kamerad. Da er ein Mitglied der „Shamokin-Guards“ ist, so war er mit seiner Compagnie hierhergekommen, um der Neuweide 44. Regiments beizuwohnen. Auch die Herren John E. G. und Peter Kaffenberger von Moberstown, zwei der bestkämpfendsten Kameraden in der Welt, stellten uns Bekanntschaft ab.

Wiffions-Vorträge. — Während den verfloffenen zwei Sonntagen wie auch in der Woche wurden in der hiesigen deutschen katholischen St. Laurentius Kirche Wiffions-Vorträge von zwei Kapuzinern aus Preußen, gehalten. An den Sonntagen fanden drei, und an den Wochentagen zwei solcher Vorträge statt. Wir wählten mehrere dieser Vorträge bei, und fanden die Kirche jedesmal gedrängt voll. Was die Vorträge anbelangt, so müssen wir gestehen, daß sie von den beiden würdigen Männern in einer höchst fessellichen, vortrefflichen und tief eindringenden Weise vorgetragen wurden, und wurde denselben von den zahlreichen Auditorien auch die größte Aufmerksamkeit geschenkt, wie sie es in der That verdienen. Besonders ergreifend und rührend waren die Wiffionsworte des einen Redners am Sonntag Abend, als er die Eünde that, wie der verloren Sohn, wieder zum Vater zurückgeführt wurde, und hinfort nicht mehr zu fündigen. Wie er sie flichte, die Kirche trenn zu bleiben, und das nun im Bau begriffene, prachtvolle neue Gotteshaus der Gemeinde kräftig zu unterstützen, und im Gottvertrauen ihr Schicksal dazu beizutragen. Während der gefeierten Redner sprach, soj manchen Thräne über die Wangen der andächtigen Zuhörer, und wie sind überzeugt, daß seine mahnenden Wiffionsworte auf guten Boden gefallen sind, die früher oder später auch gute Früchte bringen werden. Zur Ehre der frommen Männer müssen wir es sagen, daß ihre Vorträge frei von aller Sectenerei waren, und nur Worte der Wahrheit und der Ermahnung enthielten. Das ist die rechte Wiffion, die nicht ohne Segen bleiben kann.

Trauriges Unglück. — Frau E. H. K. lebte, wohnte in West-London-Township, diesem County, und wurde am Sonntag ein höchst trauriges Unglück. Sie war nämlich mit Eiseisen geschlagen, als ihre Kleider auf einmal Feuer fing, und sie im Ruin in Flammen hüllte. Rache der Wohnung ist zwar ein Damm in den sie springen wollte, aber da sie wusste, daß er sehr tief ist, so fürchtete sie zu ertrinken; sie lief dann nach einer Wiese nahe bei, in welcher sich Wasser befand, und wälzte sich in dieselbe; allein es lag darin, waren ihre Kleider schon fast vollständig, und die Hälfte ihres Körpers zu einer Kruste verbrannt. Niemand als ein kleines Mädchen war in ihrer Nähe, und dieses konnte nur Schreien über ihre Hilfe leisten. Ein Nachbar, welcher ihr Schreien gehört hatte, kam endlich so schnell wie möglich herbei, aber er kam zu spät, um weitere Dienste leisten, als sie bloß nach dem Hause zu schaffen, wo sie jetzt in einem hoffnungslosen Zustande liegt.

Selbstmord. — Mrs. Martha Witz, Gattin des Hr. Nathan Witz, ein Arbeiter der Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie, wohnte an der Wallace-Strasse in West-Harrisburg, legte am letzten Montag Nachmittag Selbstmord, indem sie sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt! Als man sie fand, lag sie auf dem Bett, mit dem Messer in der Hand, und mit einem der Finger an der linken Hand auf die Wunde am Hals drückend. Es war Niemand sonst im Hause als die rasche Dienerin, die die Frau Witz sah, und nach dem Mordmordung des Selbstmordes verleitete. Der Schnitt durch den Hals ist zwei in einen halben Zoll lang, und die Luftströme durchschritten. Ihr Gatte ist sehr untröstlich.

Widwische Rettung. — A. J. Cassel, ein Bremser auf einem Columbia-Frachtzug, hatte letzten Samstag das Unglück, während dem Laden einer Car an Watson's Station einen Nagel in seine linke Hand zu rennen, in Folge dessen er am Montag Abend während er auf seinem Wege nach Marietta war, die Mundspere bekam. In demselben Augenblicke eine Wange steif zu werden begann, nahm er einen Stein in den Mund, welcher das Schließen der Wangen verhinderte. Er litt furchtbar Schmerzen, allein zum guten Glück legten sich dieselben bald nachher wieder, so daß er jetzt außer Gefahr ist. Auf dem Stein, dem er ohne Zweifel seine Rettung zu verdanken hat, konnte man die Merkmale seiner Zähne ganz deutlich wahrnehmen.

Die größte Ingerschichtigkeit ist es Zeichen der Begnadigungsbefähigung, daß so viele Verbrecher ohne wichtigen Grund begnadigt. Kaum kommt der eine oder der andere frei, so fängt er schon wieder seine alte Verbrechen an. Im April 1871 wurde ein gewisser Lee Curtis von der Lanfester County Court wegen Einbruch auf sieben Jahre Zuchthausstrafe verurtheilt; im Februar 1871 von Gov. Sartontan begnadigt, vor einigen Tagen aber wieder wegen Diebstahl in Reading verurtheilt (er hatte Hände aus einer Gefängnis gelassen), und jetzt stellt es sich heraus, daß er zu einer Diebstahls- oder etwa dreißig Mann gehört, welche ihre erfolgreichen Diebstähle in Lanfester und Berks begehen. Seinen Namen gibt er als John Curtis Bent an.

Getrunken. — Etwas zwei Meilen von Gettysburg, erkrankte vorige Woche ein Deutscher, Namens Georg Ritter, ein Wadenscher von Geburt, während dem Fischen. Der Erkrankte war mit der Fallstich befehl, und es wird vermuthet, daß er während dem Fischen von dieser Krankheit befallen worden, und dabei in's Wasser gestürzt sei. Er war etwa 44 Jahren alt, und hinterließ eine Frau und sieben Kinder, wovon die meisten minderjährig sind. Der Friedensrichter und die Jurors wählten einen Arzt, der während dem Fischen von dieser Krankheit befallen worden, und dabei in's Wasser gestürzt sei. Er war etwa 44 Jahren alt, und hinterließ eine Frau und sieben Kinder, wovon die meisten minderjährig sind. Der Friedensrichter und die Jurors wählten einen Arzt, der während dem Fischen von dieser Krankheit befallen worden, und dabei in's Wasser gestürzt sei.

Pulvermühle explodirt. — In Wilmington, Delaware, explodirte am Samstag eine Pulvermühle, wobei vier Personen augenblicklich getödtet wurden. Das Gebäude ist beinahe gänzlich zerstört, obgleich die Mauer etwa 12 Fuß dick war.

Das die Tarnschicht des Cincinnati Turn-Veils findet am 3. und 4. Juni in Cincinnati, O., statt. — Die diesjährige Tagung des Nordamerikanischen Turn-Vereins findet am 27., 28. und 29. Mai in der hiesigen Turner-Colonie Ken-Williams, Minnesota, statt.

Aussatz der Sonntagsschule. — Nächsten Dienstag, als am Dekorations-Tag, wird die Sonntagsschule der deutschen St. Michaels-Gemeinde einen Ausflug nach Cameron's Wäldchen machen; wozu alle Mitglieder der Gemeinde und Freunde derselben höflich eingeladen sind. Tickets werden keine ausgegeben, da für Alle der Eintritt frei ist.

Schwerer Gewittersturm. — Letzten Sonntag Abend gegen 6 Uhr kam ein schwerer Gewittersturm über unsere Stadt, welcher bedeutenden Schaden anrichtete. Der Regen floß in Strömen herab, während der Wind und das Wetter furchtbar tobten. An der Meißel-Strasse wurde der Thurm der neuen Presbyterianer-Kirche vom Sturm umgeweht, Fremdschuppen, Dächer, Bäume u. s. w. wurden niedergedrückt, und anderer Schaden verübt. — Auch in Lanfester und Umgegend soll der Sturm schlimm getöbt haben.

Ein guter Witz. — Einer der niedlichen und best-amorirtesten Witzes für seine Feinheitsübungen in dieser Stadt ist unfruchtbar der Herr N. H. G. A. W. A. & Co., No. 23 Nord Dritte-Strasse, (neben der Farmers-Bank), unterhalb dem Dornbusch. Man findet dort die schönste und billigste Auswahl von allen Sorten Hemden, Halstücher, Halsbinden u. s. w. für Herren und Knaben; prächtige Schuhschäfte, Handschuhe von jeder Gattung, Unterleiber u. s. w., so schön und billig wie man sie nur finden kann. Um sich selbst davon zu überzeugen, können wir den vielen hiesigen Lesern keinen besseren Rath theilen, als hinzugehen, und sich selbst zu überzeugen.

Die Cantata „Ester“ welche letzten Donnerstag Abend im Dornbusch von der hiesigen Harmonie Society vorgetragen wurde, war ein höchst gelungenes Spiel. Sämmtliche Theilnehmer vertraten ihre respective Rollen aufs vortheilhafteste. Hr. D. M. f. e. d. als „König“, und Fräulein L. O. f. f. e. d. als „Ester“, hatten ihre Rollen kaum besser spielen können, während Hr. E. A. W. als „Haman“, und Hr. J. E. E. als „Mordechai“, sich selbst übertrafen. Kurz, Alle machten ihre Sache sehr gut. Die beiden kleinen Mädchen Verita Segebaum und Carrie K. W. tanzten höchst geschmackvoll, und wurden stürmisch applaudirt. Die kleinen Knaben und Mädchen (unter den ersten bemerkten wir den Sohn des Hr. Bröcklich) sangen festlich. Besonders lob verdienen auch der tüchtige Organist, Hr. Prof. T. u. s. f., sowie auch Hr. Ward, der gewandte Dirigent, welche ihre Stellen meisterhaft versahen. Nicht minder gelungen und taktvoll war das Erzerger der „City Grays“. Diese Compagnie übertrifft alles was wir in Amerika noch zu sehen. Es ist ihre Absicht das Centennial zu besuchen, und es sollte uns gar nicht wundern, wenn sie dort nicht alle andere Compagnien übertrifft werden. Das sie am Donnerstag Abend gegebene Vorstellung ein höchst gelungener Erfolg war, bezeugte der stürmische Beifall, welchen die Theilnehmer bei der Gelegenheit erndeten, und es wäre zu wünschen, daß die „Harmonie Society“ dem Publikum noch öfters solche genussreiche Abende verschaffen würde.

Ein sehr nützliches Buch. — In Philadelphia ist dieser Tage ein Buch unter dem Namen: „Führer für die Besucher der Centennial-Ausstellung und Philadelphia“ in deutscher Sprache erschienen, das sich nicht allein jeder Besucher jener Stadt, sondern selbst jeder Deutsche in Philadelphia anschaffen sollte, da es ein höchst nützliches und werthvolles Werkchen ist. Es ist im wahren Sinne des Wortes ein treuer Führer für alle Solche, die etwas von Philadelphia wissen wollen. Auch zwei hübschen Karten (wovon eine colorirt), auf denen unter anderem die Straßen, Avenuen, die Lage des Ausstellungsplatzes und der Gebäude, die Eisenbahn- und Straßenbahn-Linien und Bahnhöfe, die Lage wichtiger Gebäude, sowie Punkte von geschichtlicher Interesse, u. s. w., u. s. w. sehr klar angegeben sind, enthält das kleine nette Werkchen noch so vieles andere Wissenswerthe und Winke für den Besucher und Andere, daß wir es nicht genug empfehlen können.

Die Zeit der diesjährigen Versammlung von Vereinen, Paraden, Wettbewerben, Wettrennen, Prüfung von Wettrennen, Aufstellungen von Hornvieh, Schafen, Schweine, Geflügel, Ackerbaugetreide, u. s. w., sind darin angegeben; Winke für den Besucher auf den Ausstellungsplatz, Namen der Beamten des Centennial, Namen der öffentlichen Gebäude, Stiftungen, Vergnügungsplätze, Hospitäler, Namen der andernorts des ausländischen Geldes, u. s. w., alles dieses kann man darin lesen; kurz, das kleine, sauber gedruckte und schön gebundene nette Buch ist gerade der „Führer“, um jedwählige Auskunft zu erlangen, und kann von den Verehrern, J. B. Lippincott & Co., No. 715, Market-Strasse, Philadelphia, sowie auch von H. Montgomery, Harrisburg, bezogen werden. Es ist der einzige richtige „Führer“, welcher auf dem Ausstellungsplatz verkauft wird. — Für das uns zugedachte Exemplar, ersuchen wir den Herrn Verleger unsern warmsten Dank.

Pulvermühle explodirt. — In Wilmington, Delaware, explodirte am Samstag eine Pulvermühle, wobei vier Personen augenblicklich getödtet wurden. Das Gebäude ist beinahe gänzlich zerstört, obgleich die Mauer etwa 12 Fuß dick war.

Das die Tarnschicht des Cincinnati Turn-Veils findet am 3. und 4. Juni in Cincinnati, O., statt. — Die diesjährige Tagung des Nordamerikanischen Turn-Vereins findet am 27., 28. und 29. Mai in der hiesigen Turner-Colonie Ken-Williams, Minnesota, statt.

In Lebanon versuchte sich Frau Corrus Lemig, welche drei Kinder hat, zu vergiften, indem sie beinahe zwei Unzen Laudanum schluckte. Die Doktoren Meissel und Kalbach wurden schnell herbeigerufen, und sie hoffen die Frau zu retten. Als Ursache der raschen That wird ein Wortwechsel mit ihrem Manne angegeben.

Nicht so. — Es hieß neulich, die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie habe eingewilligt, Soldaten, welche im Mexikanischen Krieg gedient haben, und nach dem Centennial zu reisen wünschten, freie Fahrt auf der Bahn erhalten sollten. Wie es nun erhalt, ist dem nicht so, und hat allen die Soldaten ihre Fahrt zu den festgesetzten Centennialpreisen zu bezahlen.

Die Weger in Philadelphia (ein freudvolles Wiffchen) hielt letzte Woche einen Ausflug in jener Stadt, wozu sich mehr denn 4,000 Personen beteiligten. Es soll ein höchst imponanter Zug gewesen sein. Unter denselben befanden sich sehr viele Lesef der „Staatszeitung“, — lauter kernsehe Handgen.

Duriges Wiffchen. — In Wilmington, Delaware, muß ein duriges Wiffchen wohnen, denn es wurden dort letzten Monat bloß 28,327 Maß Lagerbier getrunken! Das bietet Harrisburg all zu maach. Kein Wunder wird Milwaukee die Bierhauptstadt von America genannt. Die Stadt zählt hunderttausend Einwohner.

Noch ein schreckliches Unglück. — In einer der Kohlen-Minen zu Scranton fand am Samstag eine Explosion statt, wobei ein Mann auf der Stelle getödtet, und vier andere gefährlich verletzt wurden. Einer der Miner war mit seinem Licht zu nahe einer Laterne angekommen, woraus die Explosion erfolgte.

Das „Spring Fever“, Frühjahrsfieber, von dem man allenthalben in der letzten Zeit hört, hat seinen Ursprung in einer Veränderung der Säfte, welche meistens eine Ueberfüllung mit Galle betriefft. — Reinstet er System durch den Gebrauch von Dr. A. u. G. König's Hamburg's Tropfen und die Wittigkeits- und Schweißtheil des Systems werden in An verschwinden.

Vergiftet. — In Columbia fand ein kleiner Knabe, Namens Willie Vidner, während dem Spielen auf dem Speicher der elterlichen Wohnung vor einigen Tagen eine Flasche Cassiole (eine giftige Substanz), von welcher er eine Portion trank, und den übrigen Theil über seine Kleider schüttelte. Sein Mund, Hals und Körper wurden dadurch schrecklich verbrannt.

An der sog. Meyer's Ford Station auf der Philadelphia und Reading Eisenbahn, wurde am letzten Samstag ein Mann, welcher vom Reading abgestiegen war, und eben über das Geleise ging, von einem Zug überfahren, und schrecklich verunglückt. — Der Namen des Verunglückten haben wir nicht erfahren; es soll aber nahe Meyer's Ford Station wohnt haben.

Noch mehr Räuber. — Peter Weinberger, ein Krämer, wurde letzte Woche auf der Straße die von New Holland nach Lanfester führt, von sechs Räubern überfallen, und um all sein Geld beraubt. Als sie das Geld hatten, ließen sie ihn gehen, warnten ihn aber, kein Leben in Gefahr zu setzen, und erkannten den Reger.

Entloffen. — Die Philadelphia und Reading Eisenbahn-Compagnie hat eine große Anzahl ihrer Arbeiter wegen Mangel an Arbeit leicht lassen, und wie es heißt, sollen später noch mehr entlassen werden. In der Maschinen-Werkstätte zu Reading wurden allein 200 entlassen. Die Compagnie hatte erwartet, daß während dem Centennial täglich 80,000 Menschen auf ihrer Bahn fahren würden, bis jetzt sei aber kaum ein Viertel der Zahl darauf gereist.

Neues aus Franklin County. — Vor einigen Tagen gingen zwei Brüder, Peter und William Ottmann von Chambersburg, (Söhne der Schwäger des Schreiber dieser Zeilen), die Conocochege Creek hinauf zu sich. Sie hatten gutes Glück, indem sie einen ganzen Korb voll Hühner nach Hause brachten. Unter diesen befand sich ein Hühner in dessen Eingeweiden man eine sehr lange — Schlange entdeckte. Wie die Schlange gegessen wurde, ließ sich nicht bestimmen.

Unter all weichen und Hühner, Staatsgenies Hr. Peter Schmidt von Green Castle, hat ein sonderbare Hühner in seinem Schutze, welcher er den Namen „Kamer“ beige. Es steht einer der „Kamer“-Hühner sehr ähnlich, und ist, wie Hr. Schmidt sagt, ein sehr guter Wetter-Prophet als irgend ein Barometer. Auch ein Regen, so sind die Wälder der Pflanze mit Wassertröpfchen gefüllt. Eine große Anzahl Tropfen seien anhaltendes Regenwetter an, und eine kleinere Zahl Tropfen sind Zeichen heinere Wetterwärters, während die Blätter, wenn sie bloß mit Wasser bespritzt sind, fruchtlos und nicht weiter prognostizieren. Sobald aber das Wasser in den Wäldern zu kochen anfängt, kann man helles Wetter erwarten; sind die Wälder trocken, so ist auch trockenes Wetter.

Lauende von Franken. — Der Tag all weichen und Hühner, Staatsgenies Hr. Peter Schmidt von Green Castle, hat ein sonderbare Hühner in seinem Schutze, welcher er den Namen „Kamer“ beige. Es steht einer der „Kamer“-Hühner sehr ähnlich, und ist, wie Hr. Schmidt sagt, ein sehr guter Wetter-Prophet als irgend ein Barometer. Auch ein Regen, so sind die Wälder der Pflanze mit Wassertröpfchen gefüllt. Eine große Anzahl Tropfen seien anhaltendes Regenwetter an, und eine kleinere Zahl Tropfen sind Zeichen heinere Wetterwärters, während die Blätter, wenn sie bloß mit Wasser bespritzt sind, fruchtlos und nicht weiter prognostizieren. Sobald aber das Wasser in den Wäldern zu kochen anfängt, kann man helles Wetter erwarten; sind die Wälder trocken, so ist auch trockenes Wetter.

Paris, 21. Mai. Der „Reichs-anzeiger“ meldet, daß bei der Befestigung der erkrankten Franzosen und Deutschen in Salomisch französischer und deutscher Marine-Soldaten, die türkischen Militär- und Civilbehörden, und die Sphäre und Mannschaften sämtlicher im Hafen liegender Kriegsschiffe die Ehre bildeten.

Paris, 21. Mai. Gestern fand hier eine Versammlung von mehreren Tausend Studenten statt, um die Abhaltung eines internationalen Studenten-Congresses zu beraten. Es nahmen eine große Anzahl Studirender aus der Provinz und auch einige Studenten des Auslandes an der Discussion Theil. Den Vortragsgegenstand bildete die türkische Militär- und Civilbehörden, und die Sphäre und Mannschaften sämtlicher im Hafen liegender Kriegsschiffe die Ehre bildeten.

Paris, 21. Mai. Gestern fand hier eine Versammlung von mehreren Tausend Studenten statt, um die Abhaltung eines internationalen Studenten-Congresses zu beraten. Es nahmen eine große Anzahl Studirender aus der Provinz und auch einige Studenten des Auslandes an der Discussion Theil. Den Vortragsgegenstand bildete die türkische Militär- und Civilbehörden, und die Sphäre und Mannschaften sämtlicher im Hafen liegender Kriegsschiffe die Ehre bildeten.

Paris, 21. Mai. Gestern fand hier eine Versammlung von mehreren Tausend Studenten statt, um die Abhaltung eines internationalen Studenten-Congresses zu beraten. Es nahmen eine große Anzahl Studirender aus der Provinz und auch einige Studenten des Auslandes an der Discussion Theil. Den Vortragsgegenstand bildete die türkische Militär- und Civilbehörden, und die Sphäre und Mannschaften sämtlicher im Hafen liegender Kriegsschiffe die Ehre bildeten.

Paris, 21. Mai. Gestern fand hier eine Versammlung von mehreren Tausend Studenten statt, um die Abhaltung eines internationalen Studenten-Congresses zu beraten. Es nahmen eine große Anzahl Studirender aus der Provinz und auch einige Studenten des Auslandes an der Discussion Theil. Den Vortragsgegenstand bildete die türkische Militär- und Civilbehörden, und die Sphäre und Mannschaften sämtlicher im Hafen liegender Kriegsschiffe die Ehre bildeten.

Paris, 21. Mai. Gestern fand hier eine Versammlung von mehreren Tausend Studenten statt, um die Abhaltung eines internationalen Studenten-Congresses zu beraten. Es nahmen eine große Anzahl Studirender aus der Provinz und auch einige Studenten des Auslandes an der Discussion Theil. Den Vortragsgegenstand bildete die türkische Militär- und Civilbehörden, und die Sphäre und Mannschaften sämtlicher im Hafen liegender Kriegsschiffe die Ehre bildeten.

Europäisches.

Darmstadt. — In dem Ort Schierbach, in demmal, wurde am 18ten März, eine schreckliche Mordthat begangen. Der Name des Mörders ist als der sogenannte „Böhmische Hanne“, und sein Opfer als der „alte Müller“ bezeichnet. Der Mord geschah im eigenen Hofe des Opfers und wurde mittelst eines Knüttels vollbracht. Der Mörder hat die That bereits eingestanden.

Die Regierung beabsichtigt, den Standen eine Vorlage zu machen, die durch den Vollenbruch in Schweden und Ungarn beabsichtigt zu machen. Zur Ueberwindung der ersten Noth hat der Großerzog auf seiner Kabinetsliste 1700 M. bewilligt. Die Kaiserin Auguste hat 600 M. gesandt.

München. — An letzter Woche fiel im Ansehen Nr. 6 in der Sophienstraße die Hauswirthin Caroline Schille, eine thätige, wahre Frau, in Folge des Umfanges, was ein Brettergänger, auf welches sie sich stützte, brach, von der im 2te Stockwerk befindlichen Höhe in die Tiefe und wurde schwer verletzt in's Krankenhaus gebracht, woselbst sie am Charismatlog nach unglücklichen Verden verstarb; ihrem seit einiger Zeit krankelnden Gemann ging das Unglück so zu Herzen, daß er sich alsbald zu Bett legen mußte und nach zwei Tagen seinem Weibe, mit dem er viele Jahre in besser Eintracht lebte, im Tode nachfolgte.

Kugsburg. — Am 19. April wollte sich ein Mann in der Nähe des protestantischen Gotteshauses von Stahngang überfahren lassen, indem er den Kopf auf die Schienen legte. Der an der Lokomotive angebrachte sogenannte Regulator schob den Kopf aber von den Schienen weg; doch kam bei der Wendung der Langschleife mit dem Körper unter die Räder, welche ihm beide Füße und einen Arm abbrückten. Auf das entsetzliche Geheul des Verunglückten folgten sofort für keinen Transport in das Krankenhaus, woselbst er aber nach kurzer Zeit starb. Ueber die Verantwortlichkeit des Mannes ist nichts Verlässliches bekannt.

London. — 17. Mai. Die Berliner Depesche an die „Times“ sagt, daß die drei Mächte in der Conferenz beschlossen haben, vom Sultan weitere Garantien für die Durchführung der Reformen zu verlangen. Derselbe soll eine beauftragte Commission beauftragen, welche von den Mächten ernannt wird. Wenn die Mächte die Maßnahme beauftragen, so wird derselbe der Fort in einer Note empfohlen werden, und wenn die Mächte die Maßnahme beauftragen, so werden die Mächte nicht zur Genehmigung der Reformen, sondern bloß zum Wiederlegen der Waffen aufgefordert werden.

Man erwartet, daß der deutsche Kaiser während des Sommers den Elb-See besuchen wird.

Man erwartet, daß der deutsche Kaiser während des Sommers den Elb-See besuchen wird.

Man erwartet, daß der deutsche Kaiser während des Sommers den Elb-See besuchen wird.

Man erwartet, daß der deutsche Kaiser während des Sommers den Elb-See besuchen wird.

Man erwartet, daß der deutsche Kaiser während des Sommers den Elb-See besuchen wird.

Man erwartet, daß der deutsche Kaiser während des Sommers den Elb-See besuchen wird.

Man erwartet, daß der deutsche Kaiser während des Sommers den Elb-See besuchen wird.

Man erwartet, daß der deutsche Kaiser während des Sommers den Elb-See besuchen wird.

Man erwartet, daß der deutsche Kaiser während des Sommers den Elb-See besuchen wird.

Man erwartet, daß der deutsche Kaiser während des Sommers den Elb-See besuchen wird.

Man erwartet, daß der deutsche Kaiser während des Sommers den Elb-See besuchen wird.

Man erwartet, daß der deutsche Kaiser während des Sommers den Elb-See besuchen wird.

Man erwartet, daß der deutsche Kaiser während des Sommers den Elb-See besuchen wird.

Man erwartet, daß der deutsche Kaiser während des Sommers den Elb-See besuchen wird.

Neuer Store!!!

J. C. Mehring,

Merchant Tailor,

belehrt sich dem deutschen Publikum mitzutheilen, daß er jetzt in

No. 1216,

Nord Dritte Straße, nahe Sanford No.,

Harrisburg,

einen Store eröffnet hat, wo es ihm Vergnügen

machte wird, seinen Freunden und Bekannten

Stücken wohl assortirt Lager von feinen

Tüchern und Cassimeres,

Moderne Hosen- und

Westen-Beugen, u. s. w.

zu zeigen und ihre Ordere für neue Anzüge entgegenzunehmen.

Guter Schnitt, geschmackvolle Arbeit,

billige Preise, sowie prompte Bedienung

garantirt.

Um geneigten Zuspruch bitten.

John C. Mehring,

Harrisburg, Mai 25, 1876—12

1876.

Frühjahrs-Waaren!

Seine Furnishing Goods

von den besten New-Yorker Waarenlager.

Verlässliche Waaren für Männer und Knaben;

Englische und französische Seiden-,

Vinonen, Jersey und Centennial-Schmuff;

französische, Limon-Strägen und Man-

schetten; die schönste Mode.

Gandhische, Antefeder, u. s. w. von ständiger

Qualität. Seine Dress-Gewänder,

und Bestellung von einem praktischen Schneider

angesehrt.

Die Kunden können sich darauf verlassen,

daß die von dieser Firma angekauften Waaren

höchstens noch an Schönheit und an Preis

übertroffen werden können.

Ridgway & Co.,

No. 223 Nord 3. Str.,

Harrisburg, Mai 25, 1876—1m.

Das erste und

größte

Centennial-Zug!

Gestalten

am